Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 32

Artikel: Abend am See
Autor: Randstein, Max
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-466636

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

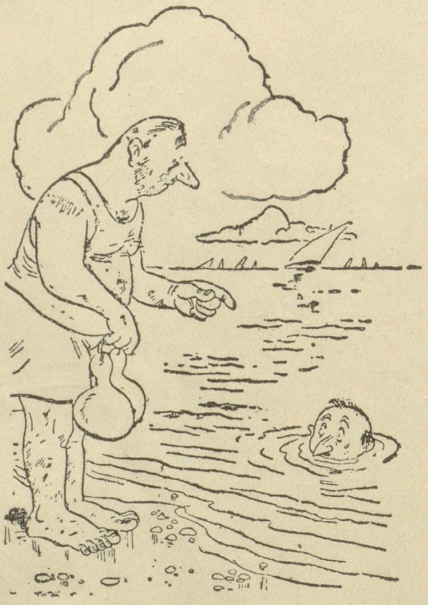
Abend am See

Am Quai gibt es vieles zu schauen,
Nicht selten bis morgens um zwei.
Stets sieht man viel Töchter und Frauen,
Doch meist ist ein Mann schon dabei.

Da lockt dich manch reizendes Mündchen,
Du wirst beschaulich und still.
Viel Leute stehn um ein Hündchen,
Weil das Vieh nicht ins Wasser will.

Der Himmel wird rötlich und blasser,
Die Luft ist trocken und schwer.
Ein Fox hält sich gut über Wasser, —
Sein Herr kann es nächstens nicht mehr.

Max Randstein



Donnerwetter, muß das tief sein, wenn der so nah beim Ufer . . . .

. . . . . !

(Gazetta del Popolo)

Der Witz der Woche

In einem Kurort der Zentralschweiz hisste ein Hotelier zum 1. August die Schweizerflagge nicht. Zur Rede gestellt, erklärte er, er habe die Fahne nach der italienischen Riviera geschickt, es seien dort mehr Schweizer.

An.

Heute Haare und morgen mehr

Lese ich da folgenden Passus in einer Modezeitung:

«Modegerechte Damen lassen ihre Haare nun wieder wachsen.»

Offen gestanden : ich konnte meine Haare im Wachstum noch nie anhalten!

Ein sicheres Zeichen!

Man sagt, dass es, seitdem auch die Damen Hosen tragen, sehr schwer ist zu sagen, wer der Mann und wer die Dame ist. Aber doch ist es sehr einfach: derjenige der zuhört ist der Mann!

Ach, diese Moden!

Viele Damen verbringen die Hälfte ihrer Zeit damit, sich darüber zu beklagen, dass sie nichts anzuziehen haben —

und die andere Hälfte der Zeit beweisen sie es!

Lesen Sie dies Ihrer Frau vor!

Ein Missionar erklärt, dass in Zentral-Afrika immer noch Frauen gekauft werden für 1 Schilling und 9 Pence. Und dennoch seien sie sehr gute Frauen!

Bah!

In London eröffnete kürzlich ein alter Schulmeister eine Privatschule, um Damen zu lernen, wie sie ihr Geld ausgeben sollen. —

Warum beginnt nicht auch jemand an der Riviera den Fischen das Schwimmen beizubringen?

Kabela

Familiensinn

Ich bin einsam in der Fremde aufgewachsen und war schon ein grosser Bub, als meine Mutter mit mir die weite Reise unternahm, um ihre Familie aufzusuchen. Da wurde ich in ein grosses Zimmer geführt, in dem sich eine grössere Anzahl Mädchen befanden, vom Wickelkinde bis zur angehenden jungen Dame, und ein Mann, von dem man mir eben gesagt hatte, er sei mein Onkel, sagte: «Das sind jetzt all deine Cousinen, welche gefällt dir am besten?» Ohne mich lange zu besinnen, steuerte ich auf die eine zu. Leider war es das Kindermädchen, das die kleinste betreuen sollte — die einzige Person im Hause, die nicht zur Familie gehörte. Seither bin ich im Verruf wegen mangelndem Familiensinn.

E. H.

Die Zeit diktiert

An einem Bauernhause fand ich jüngst folgenden Spruch:

Wer seine gute Milch verkauft,
Und mit den Kindern schlechte sauft,
Wer Butterlieferante ist
Und selber Margarine frisst,
Wer teures Auslandsfutter gibt,
Und hinterher zu klagen liebt,
Dass er verschleudern muss die Körner,
Der ist ein Rindvieh ohne Hörner!

Febo